

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 6

Artikel: Mitmann im Block
Autor: Gerber, Ernst, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Opfer der Mode

Mitmann im Block

Ich hab den Mann schon oft gesehn,
ich kenn ihn weiter nicht,
wir gehn und kommen, kommen, gehn,
den Hut tief im Gesicht.

Den Namen habe ich verschwitzt,
etwas wie Hopf, wie Kropf,
die Lettern stehen eingeritzt
schön unterm Klingelknopf.

Ich glaube, er hat Frau und Kind
und ist in einem Klub,
nicht arm, nicht reich – wie wir so sind –
kein Lazarus, kein Krupp.

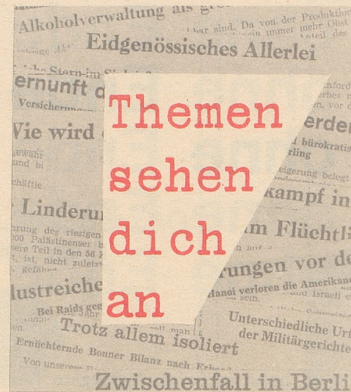
Bewohnt drei Zimmer, höchst normal,
Kanzlist auf einem Amt,
und hat, so sagt man, schon einmal
ein Auto eingerammt.

Soviel ich weiß, ein netter Mann,
mir weiter nicht bekannt,
das Kind, nun ja, schreit dann und wann,
man hört es durch die Wand.

Er badet spät, das rauscht und tost,
soll klagen, wen es trifft,
Frau Müller bat schon sehr erbost
mich um die Unterschrift.

Wir gehn durch eine gleiche Tür,
er wohnt im gleichen Block,
er wohnt im dritten, sagt man mir,
und ich im zweiten Stock.

Ernst P. Gerber



Präsident de Gaulle äußerte jüngst, die Amerikaner hätten den Kalten Krieg gewonnen, sie wüßten es nur nicht. – Älteren Äußerungen des Präsidenten war beiläufig das genaue Gegenteil von Sieg zu entnehmen.

Mit der Topographie des Elysées vertraute Zeitgenossen weisen in diesem Zusammenhange darauf hin, daß eben auch an de Gaulles Feldherrenhügel die Erosion zu nagen begonnen hat.

Den 50. Jahrestag der Oktoberrevolution präludivert die sowjetische Führung mit einem Manifest, das eigentlich ein Kunstwerk ist,

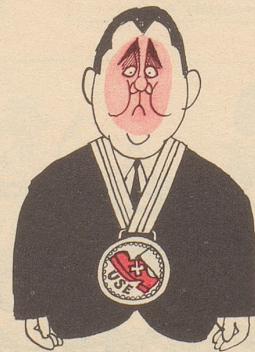
wenn man unter Kunst die Kunst auszulassen versteht. Der ganze Trotzki, der halbe Lenin, nämlich soweit er demokratisch dachte, der in Machtkämpfe verwickelte Stalin, sein Pakt mit Hitler – das und noch mehr verfielen dem roten Rotstift. Zu Nutz und Frommen des UdSSR-Image 67 – das ist manifest.

Scotland Yard ist zur New Scotland Yard avanciert. Ein taufrisches Amtsgebäude wurde bezogen, ein 14 Seiten starkes Büchlein verteilt. So eine Art Hausordnung. Herr Inspektor und seine Gehilfen dürfen fortan keine Kochgeräte mehr benutzen, Einkaufstaschen dürfen die Fenster nimmer verunzieren, das Tragen von Schuhen mit Stiftabsätzen wird den Yardistinnen nicht mehr gestattet. Jetzt muß man sie nur noch fangen, die noch frei umherlaufenden Postzugräuber und die ausgebrochenen Sträflinge.

Zu einer neuen ›Othello‹-Inszenierung hat Max Frisch eine neue Othello-Deutung geliefert, die den Titelhelden als Opfer des Rassenwahnes pro- und reklamiert. Zwar war zu Shakespeares Zeiten die Rassenfrage noch nicht entdeckt, doch hat Frisch jedenfalls bewiesen, daß er von der dichterischen Freiheit Gebrauch zu machen weiß.

GP

DER AKTUELLE LIMERICK



Da gab's in Lausanne einen Schweden,
der druckte chinesische Reden.
Für all seinen Fleiß
wird ihm jetzt als Preis
die Von-Moos-Plakette gegeben.

Nico